

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz
Band: 40 (1942-1944)

Erratum

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wer geachtet sein wollte, dem wurde der vordere Theil des Kopfs beschoren, am hintern Theil hing ein langer Zopf. Später liessen sich die Knaben alle die Zöpfe abschneiden. Jetzt trägt man am vordern Theil des Kopfs ein hohes zerstrieltes Gestreuch, der hintere Theil des Kopfs ist ganz geschoren. Vor 24 Jahren wurde alle fremdartige Tracht unter Straf von 2 Duplonen verboten, die lange Hosen, die kurze Wammses, kleine und hochgüpfge Hüte, ebenso die fremdartige Weibertracht, jetzt ist die alt vaterländische Tracht verschwunden, man kennt sich nicht mehr in Schwiz, alter Schwizer Sinn ist mit der Tracht verschwunden.

(Im weitem ergeht sich Fassbind über die „leidige Streit- und Prozessiersucht“, wie über Wucher und Ungerechtigkeit, Irrlehren und Freidenkerey.)

Anm. Zu den oben (S. 61) erwähnten Taufebräuchen vgl. Wymann, Geschichtsfreund 60, 181 ff.

Berichtigung.

(Archiv 39, 189 und 40, 9.)

Herr Dr. Corrodi-Sulzer teilt mir mit, dass ihm bei der Mitteilung des Namens des Verfassers der „Schimpf- und Glimpfreden“ an Prof. Gröger vom Schweizerischen Idiotikon ein Schreibfehler unterlaufen sei, indem er Heinrich Brennwald statt Hans Ulrich Brennwald schrieb. Da ich infolgedessen in meinen Aufsätzen über die „Schimpf- und Glimpfreden“ in diesem Archiv ebenfalls Heinrich geschrieben habe, bitte ich die Leser diesen Irrtum richtigzustellen.

S. Singer.

Ausgegeben Februar 1943

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.